

# vierter Hauptteil: Gefühlschaos

Von RitsukiKahn

## Kapitel 3: Annäherungsversuche

Ich dachte endlich allein zu sein, als die Tür zur Nachbar Umkleidekabine aufging und Miyavi-kun wieder anfang zu reden: „Also ich will wissen, was sollte was sein?“

Er war so hartnäckig, ich hielt es nicht mehr aus und musste lachen.

„Du bist blöd! Jetzt lass mich in Ruhe!“, sagte ich lachend.

Endlich nach Wochen konnte ich wieder richtig lachen und der Grund war er, dieser blöder hartnäckiger Typ, der gerade vor mir stand und mich grinsend ansah. Jetzt erst verstand ich auch warum Hiro-kun und all die anderen Jungs so an ihm hingen, er war einfach ein Engel, der versuchte Leute glücklich zu machen, dabei konnte er aber auch richtig nerven. Plötzlich kam er auf mich zu, kniete sich vor mich hin, nahm meine Hände in seine und fragte mit einem ernsten Gesicht: „Willst du meine Freundin werden?“

Ich brach in Gelächter aus, ich konnte mich nicht mehr einkriegen, meinte er dies ernst oder wollte er mich nur auf den Arm nehmen.

Nicht dein ernst oder?!“, sagte ich immer noch lachend.

Er stand auf und sah mir ernst blickend in die Augen, er hielt meine Hände immer noch fest.

„ich mein es ernst! Werde meine Freundin!“, sagte er.

Ich hörte auf zu lachen, er meinte s also wirklich ernst, ich drehte mich um.

„Ich kenne dich doch kaum!“, sagte ich und lief rot an.

„Na gut, dann lass uns jetzt kennen lernen!“, sagte er.

Ehe ich auch etwas erwidern konnte, drückte er mich an den Schultern runter, sodass ich auf dem Boden saß, dann setzte er sich mit dem Rücken an meinem runter.

„Gut, jetzt kannst du mich alles fragen, was du willst!“, sagt er und wartete. Ich zögerte kurz, doch beschloss sein Spiel mitzuspielen.

„Na gut, also ich bin 18 Jahre alt und du, wie alt bist du?“, fragte ich ihn.

Er antwortete ohne zu zögern: „Ich bin 21 Jahre alt, doch in drei Monaten am 14. September werde ich 22 Jahre alt.“

Er war ein Jahr älter als Ruki, doch sah er jünger aus.

Ich fragte weiter: „Hattest du schon mal eine Freundin?“

Bei dieser Frage zögerte kurz, ehe er dann seufzend antwortete: „Ja, ich hatte eine Freundin, wir waren drei Jahre zusammen, ehe sie mich verließ, um einen reichen Mann zu heiraten!“

Er tat mir Leid. Ich war wohl doch nicht die Einzige, die von ihrem Freund hintergangen wurde, er teilte dasselbe Leid wie ich.

„Liebst du sie noch?“, fragte ich.

Er antwortete mir ohne zu zögern: „Nein, aber hassen tue ich sie auch nicht! Und du,

liebst du ihn noch?"

Er wusste also Bescheid, ich wusste nicht was ich sagen sollte. Ich zögerte kurz und sagte dann: „Ich wünschte, ich könnte die Frage genauso wie du ohne zu zögern diese Frage beantworten, aber ich muss ehrlich sein, ich weiß es nicht! Ich weiß nicht, ob es Hass oder immer noch Liebe ist, was ich für ihn empfinde.“

„Würdest du ihm verzeihen, wenn er sich entschuldigen würde?“, fragte er.

„Nein!“, sagte ich entschlossen und fügte hinzu, „dazu hat er zu sehr mein Stolz verletzt!“

Es herrschte lange Zeit schweigen, hätte man in dem Moment eine Nadel fallen lassen, dann hätte man sogar den Aufprall gehört.

Ich durchbrach die Stille zwischen uns in dem ich aufstand und sagte: „ich glaub wir sollten langsam wieder zurück ins Internat!“

Er stand auf und drehte sich zu mir um.

„Davor möchte ich aber noch wissen, ob du meinen Vorschlag annimmst!“, sagte er und wartete.

„Warum willst du überhaupt, dass ich deine Freundin werde!? Wir kennen uns doch kaum!“, sagte ich leicht wütend.

Er sah mir in die Augen, als er ohne zu zögern antwortete: „Du bist hübsch, ich mag dich und ich will dich immer so lächeln sehen, wie du vorhin gelächelt hast. Ich will dich glücklich machen und ich weiß, dass ich das kann. Ich bin nicht wie dein Ex, also vertrau mir und gib mir eine Chance!“

Ich seufzte und wusste, dass ich nachgeben musste.

„Na gut, Miyavi-kun. Ab heute bin ich deine vorläufige Freundin, damit ich dich besser kennen lernen kann und du deine Chance kriegst, aber ich will nicht, dass jeder jetzt davon erfährt, ich möchte es so lange geheim halten bis wir wirklich zusammen kommen, ok?“, sagte ich lächelnd.

Er sprang vor Freude in die Luft, es war schön ihn so lachen und glücklich wie ein Kind zu sehen. An jenem Tag hatte ich das Beste meines Lebens gemacht.